



PROJEKT-FACTSHEET

Georgien September 2015

Direktion für Entwicklung
und Zusammenarbeit DEZA

HÖHERE EINKOMMEN FÜR GEORGIENS BÄUERINNEN UND BAUERN



In den Regionen Samzche-Dschawachetien, Kwemo Kartli und Adscharien in Südgeorgien verfügen zahlreiche Familienbetriebe über wenig Viehbestand und praktizieren eine Subsistenzwirtschaft, mit der sie gerade ihren Eigenbedarf decken können. Dieses Projekt soll den Bäuerinnen und Bauern helfen, ihr Einkommen zu verbessern, indem sie ihre Produktivität steigern, aber auch besseren Zugang zu den Fleisch- und Milchmärkten erhalten. Dazu werden Verbindungen zwischen den verschiedenen Gliedern der Produktionskette geschaffen, von den Bäuerinnen und Bauern über die Verarbeitungsbetriebe, die Grossisten und die Dienstleister (wie etwa Tierärzte) bis hin zu den Konsumentinnen und Konsumenten.

LÄNDERKONTEXT

Georgien wurde nach dem Auseinanderbrechen der Sowjetunion 1991 ein unabhängiger Staat. Die Beziehungen zur benachbarten Russischen Föderation waren schwierig und führten 2008 zu einem Konflikt über die Region Südossetien mit einer Militärintervention Russlands. Die von Moskau verhängten Wirtschaftssanktionen wirkten sich negativ auf die georgische Wirtschaft aus. Diese hatte bereits unter den Bürgerkriegen, welche das Land spalteten, stark gelitten. Heute lebt fast ein Viertel der Bevölkerung unter der Armutsgrenze (ein Anteil, der je nach Quelle stark variiert).

Seit der so genannten Rosenrevolution von 2003 hat Georgien entscheidende Reformen zugunsten der wirtschaftlichen Entwicklung durchgeführt. Es hat insbesondere grosse Fortschritte bei der Eindämmung der Bürokratie und der Bekämpfung der Korruption im Alltag erzielt. Seit 2003 hat sich Georgien verstärkt auf Europa ausgerichtet. Es hat im November 2014 ein Assoziierungsabkommen mit der EU unterzeichnet, das ein weitreichendes und umfassendes Freihandelsabkommen enthält.

SEKTORSPEZIFISCHER KONTEXT

Seit dem Zusammenbruch der Sowjetunion befindet sich der Landwirtschaftssektor in Georgien in einem steten Niedergang. Trotzdem ist immer noch fast die Hälfte der Erwerbstätigen in der Landwirtschaft beschäftigt. Allerdings ist die Landwirtschaft nur der viertgrösste Wirtschaftszweig und für kaum 10% des BIP verantwortlich. In den ländlichen Gebieten arbeiten über 90% der aktiven Bevölkerung in der Landwirtschaft, doch die meisten besitzen nur ein paar Tiere und praktizieren Subsistenzlandwirtschaft; sie produzieren vor allem Lebensmittel für den Eigenbedarf und nur selten Überschüsse, die sie verkaufen können. Diese kleinen Familienbetriebe erbringen 90% der landwirtschaftlichen Produktion des Landes. Nach jahrelanger Untätigkeit beschloss die Regierung 2011, die Entwicklung der Landwirt-

schaft zu einem nationalen Schwerpunkt zu machen. In den Regionen Samzche-Dschawachetien, Kwemo Kartli und Adscharien in Südgeorgien ist die Armut auf dem Land besonders verbreitet. Die Bäuerinnen und Bauern stehen vor zahlreichen Problemen: nur sporadischer Zugang zu den Märkten, ungenügende Kenntnisse der geltenden Gesetze, das fast vollständige Fehlen von landwirtschaftlichen Maschinen und wenig leistungsfähige Tiere. In der Tat wirkt sich der beschränkte Zugang der Bäuerinnen und Bauern zu tierärztlichen Diensten und zu Qualitätsfutter negativ auf die Gesundheit und damit auf die Produktivität ihrer Tiere aus. Zudem haben Jahre der Überzüchtung und das Fehlen von künstlicher Besamung zu einer genetischen Verarmung der Tierbestände geführt.

Trotz dieser Hindernisse verfügt der Landwirtschaftssektor über ein grosses Entwicklungspotenzial. Die Nachfrage nach hochwertigem Frischfleisch und lokal produziertem Käse wächst in Georgien. Ausserdem kann der expandierende Tourismus in Adscharien zu einem Absatzmarkt für die Produzenten der Region werden.

PROJEKTZIELE UND AKTIVITÄTEN

Hauptziel des Projekts ist es, den kleinen Produzenten der Regionen von Samzche-Dschawachetien, Kwemo Kartli und Adscharien in Südgeorgien zu helfen, ihre Produktivität und damit ihr Einkommen zu steigern. Zu diesem Zweck wird an verschiedenen Punkten der Produktionskette angesetzt, um die Kleinproduzenten besser zu integrieren. Das Projekt umfasst zwar auch ein paar Aktivitäten im Bereich der Honigproduktion und Schafhaltung, doch konzentriert es sich hauptsächlich auf den Fleisch- und Milchsektor.

Bessere Marktintegration

Das Projekt bezieht die verschiedenen Marktteilnehmer ein und will den kleinen Produzenten mehr Raum geben. Es arbeitet einerseits mit Tierärzten, Lieferanten von landwirtschaftlichen Geräten und andern Dienstleistern und ermuntert sie, Leistungen anzubieten, die für Kleinproduzenten erschwinglich sind. Diese Dienstleistungen wie auch die künstliche Besamung erlauben es den Bäuerinnen und Bauern, die Produktivität ihrer Tiere zu steigern. Andererseits stellt das Projekt Beziehungen zwischen Produzenten, Verarbeitungsbetrieben und Händlern her, um so den Landwirten stabile Absatzmöglichkeiten für ihre Produkte zu verschaffen. Ein besonderes Augenmerk liegt zudem auf dem Einbezug der Frauen in die Wirtschaftstätigkeit.

Besser informierte Bäuerinnen und Bauern

Im Projekt wird auch darauf geachtet, dass die Bäuerinnen und Bauern die nötigen Informationen, etwa über Zuchtmethoden, geltende Gesetze wie z. B. Hygienevorschriften oder über ihre Rechte, bekommen. So wurde im Rahmen des Projekts eine Zeitung und eine Fernsehsendung unterstützt, die Tipps für die Tierzucht verbreiteten und innovative Methoden vorstellten. Der Informationsaustausch zwischen den Bäuerinnen und Bauern wird ebenfalls gefördert.

Politische Unterstützung

Das Projektteam arbeitet auch mit den lokalen Behörden zusammen, um ihnen aufzuzeigen, wie wichtig die Unterstützung der kleinen Produzenten auf lokaler Ebene, aber ebenso die Vertretung ihrer Interessen auf regionaler und nationaler Ebene ist. Die Unterstützung der lokalen Behörden erfolgt namentlich über die Entwicklung von Präventionsmassnahmen und eines Aktionsplans für Unwetterereignisse, die in der Gegend häufig sind. Es kommt zum Beispiel oft vor, dass eine Strasse wegen eines Murgangs unpassierbar ist, weshalb dann vielen Bäuerinnen und Bauern nicht auf den Markt fahren und ihre Produkte nicht verkaufen können. Daher ist es wichtig, dass die Behörden rasch und effizient auf solche Ereignisse reagieren können.

BISHERIGE ERGEBNISSE

Seit dem Start im Jahr 2008 hat sich das Projekt sehr erfolgreich entwickelt. Bis Ende August 2014 haben über eine Million Menschen direkt oder indirekt davon profitiert. Dank der neu geschaffenen Verbindungen zwischen Produzenten, Verarbeitungsbetrieben und Dienstleistern haben über 250'000 kleine Produzenten nicht nur besseren Zugang zu den Märkten, sondern auch zu Angeboten wie Tierärzten, künstliche Besamung, Qualitätsfutter, Vermietung von Landwirtschaftsmaschinen und Informationen über moderne Zuchtmethoden erhalten. Dadurch konnten sie ihre Einkommen um rund 20 %





steigern. Zudem wurden durch die Aktivitäten entlang der ganzen Wertschöpfungskette Arbeitsplätze im Umfang von 247 Vollzeitstellen geschaffen. Schliesslich hat das im Rahmen des Projekts entwickelte Vorgehen Schule gemacht. Rund dreissig Dienstleister, darunter tierärztliche Apotheken, Halter von Zuchtstieren und Verkäufer landwirtschaftlicher Maschinen, haben sich davon inspirieren lassen und spezielle Angebote für kleine Produzenten geschaffen.

ERWARTETE ERGEBNISSE

Die Projektaktivitäten sollen weitergeführt, konsolidiert und ausgebaut werden. Besondere Anstrengungen werden gemacht, um Beziehungen zum touristischen Markt in Adscharien zu knüpfen, einem möglichen Absatzmarkt für die Produkte der Bäuerinnen und Bauern in der Region. Konkret sollen bis 2017 folgende Ziele erreicht sein:

- 24'000 weitere kleine Produzenten haben ihr Einkommen um 20% gesteigert und 14'000 haben einen besseren Zugang zu Dienstleistungen im Zusammenhang mit der Tierzucht und besseren Absatzbedingungen für ihre Produkte
- 150 Dienstleister verbessern ihre Geschäftspraktiken und steigern ihr Einkommen um 20%
- Das Handelsvolumen der Kleinproduzenten ist 20% höher
- 10 Partnerschaften zwischen Privaten und der öffentlichen Hand sind im Bereich Landwirtschaft eingegangen worden
- 33 Präventionsmassnahmen gegen Naturkatastrophen sind realisiert

BERICHTE VON PROJEKTTILNEHMENDEN

Tina Tateschwili, 71 Jahre

Im Dorf Arali (1'100 m) liefert Tina Tateschwili Rohmilch an die lokale Milchsammelzentrale. Die Viehwirtschaft ist die Haupteinnahmequelle ihrer Familie und der Verkauf der Rohmilch ist rentabler geworden. «Die wirtschaftliche Situation meiner Familie hat sich verbessert. Früher produzierte ich Käse, doch jetzt bringt mir der Verkauf der Rohmilch mehr ein. Früher brauchte ich Salz, Pepsin, Heizmaterial und ein Transportmittel, um meinen Käse auf den Markt zu bringen. Zudem kostete mich die Käseherstellung drei Stunden Arbeit am Tag. Seit ich mit dem Verkauf der Rohmilch begonnen habe, kann ich all diese Ressourcen einsparen. Und ich habe ein konstantes Einkommen. Da ich jetzt mehr Zeit habe, konnte ich eine neue Stelle annehmen: Ich arbeite als Melkerin auf einem grossen Hof in meinem Dorf und mein Monatsgehalt beträgt 250 georgische Lari (140 Franken).»

Shushana Bochikaschwili, 62 Jahre

Frau Shushana Bochikaschwili wohnt im Dorf Ude. Frau Bochikaschwili hat wesentlich profitiert von der künstlichen Besamung. Sie besitzt jetzt dank dem Angebot des Besamungstechnikers im Dorf ein besseres Kalb. «Ich habe das Angebot letztes Jahr genutzt und ein besseres Kalb bekommen. Kein Vergleich mit den einheimischen Rassen: das neue Kalb ist doppelt so gross!»

Sagoian Suren, 69 Jahre

Herr Sagoian Suren lebt im Dorf Tskruti. Letzten Sommer hat er eine Mähmaschine gemietet, was früher in seinem Dorf nicht möglich war. «Dank dieser Mähmaschine habe ich die Arbeit in zwei Stunden erledigt. Vorher musste ich vier Landarbeiter für zwei Tage anstellen und ihnen auch zu Essen geben.»

WUSSTEN SIE, DASS ...

...Georgien mehr als die Hälfte der Lebensmittel für seine Bevölkerung importieren muss?

...Georgien drei Alphabete hat? Nach der Überlieferung wurde das heute gebräuchliche Alphabet von König Parnawas dem I. von Iberien im 3. Jahrhundert vor Christus eingeführt.

...Georgien als das Land gilt, in dem die Kunst der Weinherstellung erfunden wurde? Die Wurzeln des georgischen Weinbaus reichen bis mindestens 6'000 Jahre vor Christus zurück.

DAS PROJEKT IN KÜRZE

Titel

Marktallianzen gegen Armut im kleinen Kaukasus in Georgien

Dauer

2008–2017

Gesamtbudget

rund 15,5 Mio. CHF

Durchführung

Mercy Corps Europe in Zusammenarbeit mit georgischen Organisationen

Partner

Georgisches Landwirtschaftsministerium, Regional- und Gemeindebehörden, Dienstleister, Milch- und Fleischverarbeitungsbetriebe, Tierärzte.



FAKTEN UND ZAHLEN (Quelle: Weltbank)

Bevölkerung (2014)

Georgien: 4,5 Mio

Schweiz: 8,1 Mio

Lebenserwartung bei der Geburt (2013)

Georgien: Frauen 78 Jahre, Männer 71 Jahre

Schweiz: Frauen 85 Jahre, Männer 81 Jahre

Bruttoinlandprodukt pro Kopf (2013)

Georgien: 3596 USD

Schweiz: 84 733 USD

IMPRESSUM

Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit
Abteilung Gemeinschaft unabhängiger Staaten (GUS)
Freiburgstrasse 130, CH-3003 Bern

DEZA: www.deza.admin.ch

DEZA-Programm Südkaukasus:

www.swiss-cooperation.admin.ch/southerncaucasus (nur auf Englisch)

Fotos:

© Schweizer Kooperationsbüro, Tiflis